

**Zeitschrift:** Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen  
**Herausgeber:** Verein Aktiver Staatsbürgerinnen  
**Band:** 56 (2000)  
**Heft:** 1

**Buchbesprechung:** Die Löwenbraut : Familiengeschichte als Zeitspiegel [Hans Peter Treichler]  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BUCHKIOSK

## EINE LÖWIN WIRD GEZÄHMT

Nach jahrelangem Hin und Her verlobt sich 1907 der Horgener Fabrikantensohn Emil Streuli mit der Churer Beamtentochter Susanne Meisser. Bis zu diesem Happy End haben wir uns durch beinahe 250 Seiten gelesen. Ganz wie im Märchen bleiben für das gemeinsame Leben rund 50 Seiten übrig, sie heirateten, hatten Kinder und waren glücklich... Der Untertitel des Werkes: "Familiengeschichte als Zeitspiegel 1850-1914" umschreibt das Anliegen des Autors deutlicher, die "Löwenbraut" spielt in diesem Wirrwar nur eine von zahlreichen Hauptrollen.

HANS PETER  
TREICHLER:  
**DIE LÖWENBRAUT.**  
FAMILIENGESCHICHTE  
ALS ZEITSPIEGEL  
1850-1914  
NZZ VERLAG  
ZÜRICH 1999



Trotzdem lohnt es sich, mit Susanne Meisser die Welt zu erkunden. Sie stammte aus einfachen Verhältnissen - ihr Vater war ein kleiner Beamter - und früh musste auch diese Tochter Geld verdienen. Die Geschwister unterstützten sich gegenseitig vorbildlich und brachten es im Hotelgewerbe auf den berühmten "grünen Zweig"; dank ihrer Tüchtigkeit stieg Susanne trotz bescheidener Schulbildung schnell zur Gouvernante auf. Die jungen Meisser waren so flexibel und global ausgerichtet, wie man sich heutige Manager wünscht: Eine Schwester blieb in Kanada hängen, ein Bruder arbeitete kurz in Chile, Susanne selber verbrachte mehrmals eine Saison in Aegypten. Die Geschwister Meisser sind typische Vertreter jener Bündner Auswanderer, die sich damals auf allen Kontinenten erfolgreich durchsetzten und den Ruf der Schweizer Hotellerie begründeten, stets bestrebt, sich beruflich zu verbessern und am jeweiligen Arbeitsort die Fremdsprachenkenntnisse aufzupolieren. Für Familie Streuli zählte jedoch nicht die Leistung der jungen Frau, sondern deren Herkunft, lange sträubte man sich gegen die Verbindung, gegen eine offensichtliche "Mésalliance". Ein wichtiges Geheimnis behält der Autor für sich: Weshalb heiratete eine derart weltgewandte, tüchtige Berufsfrau einen lebenswürdigen jungen Mann aus gutem Haus, der kränkelte und offensichtlich nur ungern arbeitete? Wurde es Frau Streuli-Meisser nie langweilig?